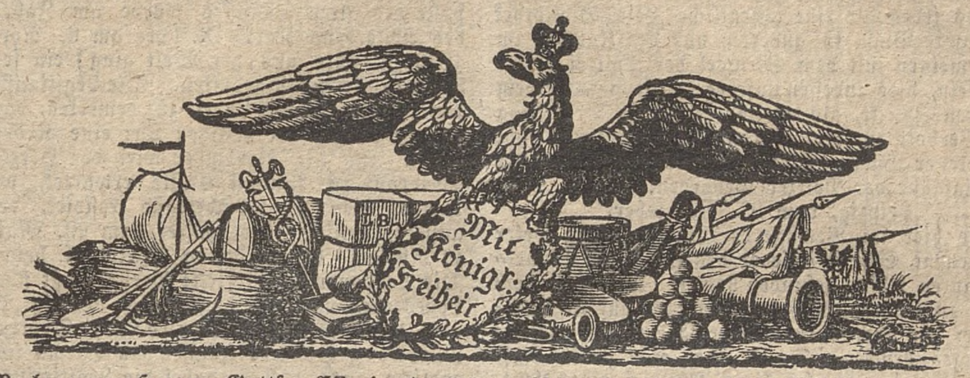
Königl. privilegirte Stettiner Zeitung.



Im Verlage von Herrm. Gottfr. Effenbart's Erben. (Interim. Redakteur: A. H. G. Effenbart.)

№ 144. Freitag, den 1. Dezember 1843.

Berlin, vom 29. November.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, dem Ober-Schenken Karl Otto Ludwig von Arnim das Prädikat „Excellenz“, und dem Stadtgerichts-Rath Bergius zu Berlin, bei seiner Versetzung in den Ruhestand, den Titel eines Geheimen Justiz-Raths zu verleihen.

Das 31ste Stück der Gesetzsammlung enthält unter
No. 2391. das Gesetz über die Aktien-Gesellschaften;
No. 2392. die Verordnung wegen des Verkaufs der Früchte auf dem Halme und des künftigen Zuwachses, und
No. 2393. die Verordnung wegen Aufhebung der im Artikel 55 des Rheinischen Civil-Gesetzbuchs enthaltenen Bestimmungen über die Vorzeigung der Kinder bei Geburts-Anzeigen;
sämmtlich vom 9ten d. M.

Posen, vom 18. November.

(Schl. Z.) Es dürfte nachgerade auffallen, daß der erzbischöfliche Stuhl zu Posen und Gnesen noch immer erledigt ist. Bekanntlich starb Herr von Dunin am Weihnachtstage des vorigen Jahres, und wiewohl das canonische Recht vorschreibt, daß die Wahl des neuen Kirchenfürsten innerhalb der nächsten drei Monate nach dem Tode des Erzbischofs stattfinden müsse, so ist doch bald ein volles Jahr verflossen und wie oft uns auch ein Wahltermin durch das Gerücht verkündet wurde, so ist bis jetzt doch noch gar keine Aussicht vorhanden, daß die höchste kirchliche Stelle in unserer Provinz sobald wieder besetzt werden dürfte. Wie verlautet, sind die Differenzen zwischen der Staats-Regierung und dem Domkapitel noch immer nicht ausgeglichen; letzteres soll hartnäckig auf dem Anspruche unbedingter Wahlfreiheit bestehen, wogegen die Regierung die Beobachtung der Observanz fordert, wonach es ihr zusteht, unter den vom Capitel vorgeschlagenen Candidaten die Personae gratae zu designiren. Es ist nicht unwahrscheinlich, daß die Entscheidung in dieser delikaten Angelegenheit erst durch Verhandlungen mit dem römischen Stuhle herbeigeführt werden wird.

Hannover, vom 20. November.

(H. C.) Der Hausirhandel, welcher in unserem Lande seit geraumer Zeit mit dem elendesten, mißbräuchlich den Namen von Volksblättern und Schriften führenden Druck- und Bilderkram getrieben wird, hat endlich die Aufmerksamkeit der Behörden auf sich gezogen und eine Bekanntmachung der hiesigen Landdrostei vom 17. d. veranlaßt, welche wörtlich lautet: „Es ist bei dem Königl. Ministerium des Innern zur Anzeige gekommen, daß in den verschiedenen Landestheilen Subskribenten-Sammler in großer Anzahl umherziehen und sich mit Verbreitung auswärtiger Volksschriften, Bilderwerke und anderer mehrentheils werthloser, der untersten Stufe der Literatur angehöriger Machwerke beschäftigen sollen. Ein solcher Betrieb fällt als Hausirbetrieb unter die gegen den letzteren bestehenden Vorschriften und darf daher ohne besondere landdrosteiliche Erlaubniß nicht gestattet werden. Wir veranlassen die Obrigkeiten, durch die Amts-Unterbedienten, so wie durch die Königl. Land-Gendarmerie daranf zu halten und halten zu lassen, daß Subskribenten-Sammler der fraglichen Art, welche von Uns mit einer Konzession nicht versehen sind, zur Untersuchung und Strafe gezogen werden.“ Eine

zweite Beaufsichtigung der Literatur soll durch die Ernennung eines General-Censors für die Leih- und Lese-Bibliotheken erreicht werden. Auch früher schon mußte in mehreren Orten des Königreiches jedes für eine öffentliche Lese-Bibliothek bestimmte Buch, in anderen nur der Katalog im Allgemeinen mit dem Stempel der Polizei versehen sein, dies indessen unseres Wissens zu keinem anderen Zwecke, als um die pünktliche Befolgung der Verbote zu kontrolliren. Vom Inhalte nicht verbotener Bücher Einsicht zu nehmen, war nicht die Aufgabe der Polizei-Behörden.

Leipzig, vom 23. November.

Die hier im Verlage der Buchhandlung Peter erschienene Schrift „Lieder des Deutschen Michel" soll guten Absatz gefunden haben. Um diesen noch mehr zu fördern, ließ der Verleger auf die Titelblätter der noch vorhandenen Exemplare „zweite Auflage" drucken. Da er über eine zweite Auflage, die einen nochmaligen Abdruck voraussetzt, keinen Censurschein hatte, so wurde die zweite Auflage gestern auf Anordnung der Censurbehörde mit Beschlag belegt. Nebenbei heißt es, daß schon von der ersten Auflage eine auswärtige Regierung Anstoß genommen und eine Unterdrückung beantragt habe.

Darmstadt, vom 21. November.

Hier ist so eben folgende Schrift erschienen: „Türkisch-Persischer Rechtsstreit oder das wahrhaftige Mährchen von dem berühmten Abubekr-Ibn-Guillesch in Ispahan und dem alten weisen Abdallah-Ibn-Sulnah in Schiras, den Freunden der Türkischen und Persischen Justiz gewidmet u. s. w." Die Schrift behandelt nicht nur mit frischem, genialen Humor und vielem Witz den bekannten Rechtsstreit zwischen Schelling und Paulus, sondern hat auch, von dem berühmten Streite abgesehen, als Kunstprodukt einen Werth.

Paris, vom 22. November.

(O.-P.-A.-Z.) Die Reise des Herzogs von Nemours ist nicht so unerklärbar oder so unpolitisch, als es die Legitimisten zu glauben vorgeben; die kecke Demonstration ihrer Partei hat sie nothwendig gemacht; es war eine Herausforderung im Angesicht von Europa; jetzt, da sie unterliegen, wundern sie sich, daß man sie des Kampfes gewürdigt hat. Es steht aber die Juli-Dynastie noch nicht so fest, daß sie nicht Ursache hätte, sich zu beunruhigen, wenn der Enkel Ludwig's XIV. den Ort seines Exils ändert. Die Ruhe in Frankreich hängt davon ab, daß England auf eine eklatante Weise zeige, daß der Prätendent jenseits des Kanals nichts zu hoffen habe. Die Englische Regierung hat durch ihre loyale Festigkeit die ganze Intrigue vereitelt. Lord Aberdeen hat Hrn. Guizot schriftlich die Versicherung gegeben, daß der Herzog von Bordeaux nicht bei Hofe erscheinen werde. Die Gastfreiheit der Englischen Aristokratie liegt außer dem Bereich der ministeriellen Autorität und hat eben deßhalb keine Bedeutung. Eine imposante Feierlichkeit fand in Alton-Towers statt: in der Kapelle des alten Schlosses wurde am Jahrestage des Absterbens Karl's X. (der am 6. November 1836 zu Görz aus der Welt ging) ein solenner Trauergottesdienst gehalten. Die Legitimisten haben nicht versäumt, dabei zu bemerken, daß eine Menge Kerzen am heiligen Ort eine Krone bildeten. Am 18. November wird der Herzog von Bordeaux zu Alnwick-Castle erwartet, wo der Herzog von Northumberland residirt, der als außerordentlicher Botschafter (am 29. Mai 1825 zu Rheims) der Krönung Karl's X. beiwohnte. Die Londoner ministerielle Presse fließt über von Lobeserhebungen für den König Ludwig Philipp und seine Familie; Standard, Times und Morning Herald spinnen das Thema ins Unendliche aus; daß sie dabei die Legitimisten verhöhnten, kann man eben nicht sagen, sie behandeln sie nur auf gut Englisch, boxend mit Injurien und Scheltworten, wie sie denn die Partei nur als Clique und Intrigantenpack gelten lassen wollen. Was die Vorstadt St. Germain am meisten aufgebracht hat, war das diplomatische Lever, das der Herzog von Nemours halten durfte, — eine Ehre, die nur regierenden Personen zukömmt, während doch der Herzog von Nemours, wie die Legitimisten sagen, gar nicht dazu bestimmt ist, je den Thron zu besteigen.

Ein Professor zu Edinburgh, Franzose von Geburt, hat dem Prinzen ein Gedicht gewidmet, worin die Verse vorkommen:

Sache attendre, Henry, l'avenir est à toi!
Points decomplots surtout, point d'armes étrangères.

Der Herzog von Bordeaux soll darauf geäußert haben, das seien wahrhaft Französische Gesinnungen; so meine er es auch.

Gestern wäre auf der Eisenbahn nach Orleans beinahe wieder ein Unglück vorgefallen. Der Zug traf in der Nacht auf ein Gespann mit zwei Pferden, welches Sand führte. Die Lokomotive, der Tender und einige Waggons sprangen von den Schienen, doch wurde zum Glück Niemand verletzt; allein die anderen Züge sind dadurch um einige Stunden verzögert worden. — Mit den Diligencen geht es nicht viel besser, denn die nach Lyon hat auf dem Hügel von Tarara folgenden ernsten Unfall gehabt. Man hatte versäumt, beim Wechseln der Pferde ein Rad einzuhemmen. Daher rollte der Wagen den steilen Abhang von selbst hinab, gerieth an den Rand des Weges, und stürzte eine ansehnliche Tiefe hinunter. Einer der Passagiere ist so schwer verletzt, daß man an seinem Aufkommen zweifelt; ein anderer hat die Rippen, ein dritter den Arm gebrochen. Eine Dame ist schwer an der Stirn verwundet. Alle

Uebrigen haben mehr oder minder starke Verletzungen und Contusionen erhalten. Diese und so viele ähnliche Vorfälle lassen eine strengere Beaufsichtigung unserer öffentlichen Beförderungsmittel, es sei per Eisenbahn oder Fuhrwerk, dringend wünschen.

Rouen, 18. Nov. Auf die seltsamste Weise ist dieser Tage ein großer Verbrecher in die Hände der Polizei gerathen. Ein gewisser Marais war von einem Unbekannten angeredet und gefragt worden, ob er nicht krank sei? Allerdings, erwiderte dieser, ich leide sehr am Magen. „Ich weiß ein Geheimniß, Sie für immer zu heilen. Kaufen Sie nur einen Strick, etwa drei Ellen lang, und einen starken Nagel, diesen Abend um 8 Uhr will ich zu Ihnen kommen.“ Hr. Marais giebt seine Adresse, allein die Heilmethode durch Strick und Nagel scheint ihm doch so seltsam, daß er für gut findet, die Polizei davon zu unterrichten. Ein Agent derselben verbirgt sich daher in seiner Stube um die Zeit, wo der Unbekannte kommen will. Dieser erscheint pünktlich und fragt sogleich nach dem Strick und Nagel. Allein ehe er seinen Zorn, daß Beides noch nicht angeschafft ist, auslassen kann, tritt der Polizeiagent vor, und der Herr Doktor wird verhaftet. Im Verhör ergiebt sich, daß er ein schon mehrfach bestrafter Verbrecher ist, und bei einer Haussuchung findet man die unzweifelhaftesten Beweise, daß er eine am 20sten Oktober an einem Greise hier verübte schauderhafte Mordthat begangen hat. Diesem glücklichen Zufall dankt man es, daß zwei Personen, die wegen jenes Mordes in Verdacht standen und verhaftet waren, sogleich auf freien Fuß gesetzt werden konnten.

Paris, vom 24. November.

Telegraphische Depesche. Perpignan, 21. Nov. Barcelona hat vorgestern kapitulirt; die Truppen (der Königin) sind gestern daselbst eingerückt; die Bedingungen der Uebergabe sind ungefähr dieselben, wie die, welche den Insurgenten von Saragossa bewilligt wurden.

Rom, vom 13. November.

(A. A. Z.) Gestern Nachmittag wurde in der St. Peterskirche nach vorgeschriebenen Gebräuchen und den üblichen Ceremonien die feierliche Funktion einer Seligsprechung abgehalten. Die Kirche war zu dieser Feier festlich geschmückt, besonders die große Tribune reich dekorirt und mit Tausenden von Wachskerzen erleuchtet. Zwei dort angebrachte große Gemälde stellten Wunder dar, welche die Selige nach ihrem Tode verrichtet. (!) Nach Ablesung des vom heiligen Vater bestätigten Aktes der Seligsprechung wurde unterm Schall der Posaunen, dem Geläute der großen Glocken von St. Peter und dem Donner der Kanonen, das Bild der Seligen von Engeln gen Himmel getragen, sichtbar. Ein gleiches Bild war außer der Kirche und ein drittes Bild, eine Vision der Seligen, über dem Haupteingang angebracht. Der Prinz Franz de Paula, Graf von Trapani, Bruder des Königs von Neapel, war bei der Feier gegenwärtig, dahingegen blieben die erwarteten hohen Gäste von Neapel aus, vermuthlich wegen der Anwesenheit des Herzogs von Aumale. Nachmittags erschien der heilige Vater in der Kirche, der sein Gebet an die Selige am Hauptaltar verrichtete.

Madrid, vom 17. November.

Die vier Meuchelmörder, welche auf den General Narvaez schossen, sind verhaftet und ihres Verbrechens vollkommen überführt. Sie gehören sämmtlich den niedrigsten Volksklassen an und dienten als National-Milizen in dem bekannten Jäger-Bataillon, welches der Oberst Gurrea, der vertraute Adjutant und Secretair Espartero's, befehligte. Einer der Verhafteten, ein Metzgergesell, hat alles ausgesagt, und namentlich, daß die Redakteure des Espectador, die entflohen sind, den ganzen Mordanschlag, in dem Augenblick, als er verübt ward, leiteten und vorher bezahlten. Dieser Metzgergesell erhielt für seinen Theil 7 Fünffrankenstücke; ein anderer Mitschuldiger dagegen 40. Bei einem anderen der Verhafteten fand man einen geschriebenen Zettel vor, durch welchen einer der Redakteure des Espectador seine Frau beauftragte, dem Ueberbringer zu gestatten, aus einem bezeichneten Kasten den Inhalt herauszunehmen. Als die Behörde diesen Kasten untersuchte, fand sich ein geladener Trabuco vor. In Folge der Aussagen der Schuldigen sind mehrere Personen von Bedeutung verhaftet worden, unter Andern der Brigadier Leimery, Espartero's Gouverneur von Madrid, der einen Tag vor der Mordthat von Frankreich hier angekommen war, und ein Herr Vallabriga, früher Adjutant des Infanten Don Francisco und Chef der Artillerie der National-Miliz von Madrid.

Athen, vom 6. November.

Seit den jüngsten Tagen sind sehr viele Abgeordnete hier angekommen. Es kann nicht fehlen, daß Metaras und Kalergis in ihren Eigenschaften als Minister-Präsident und Militair-Gouverneur Gelegenheit haben, jeden Ankommenden bald zu sprechen und auf ihn Einfluß zu gewinnen. Makrijannis sieht seine alten Kriegskameraden sich um seine Person vereinigen, desgleichen jüngere Grundeigenthümer, die das Capitano-Leben mehr nur vom Hörensagen kennen. Daß Makrijannis seine seit dem 15. September berüchtigt gewordenen Palikaren um sich behalten darf, während anderen Häuptlingen das Mitbringen einer solchen Begleitung nicht gestattet werden soll, dürfte früher oder später zu Unannehmlichkeiten führen. Auch Kolettis und Maurokordatos sind natürlich Männer, die von den Ankommenden be-

grüßt werden. Es wird sich zeigen, wer das Werben und Gewinnen am besten versteht. Im Ganzen herrscht zwar im ganzen Lande Ordnung, aber sie ist weniger ein Resultat der Regierungs-Maßregeln und der Autorität der Lokal-Behörden, als wie des persönlichen Einschreitens einzelner Parteihäupter. Hier herrscht dieser mit seinem Anhange, dort jener. Dies, die fortdauernden Wahlprotestationen, die Gegenwahlen, und noch manches Andere, lassen nicht daran zweifeln, daß nur ein einziger Häuptling der offenen Empörung sein Banner leihen darf, um sofort den Parteienkampf in allen Provinzen entbrennen zu lassen. Jedoch darf man hoffen, daß es nicht so weit kommen, daß es vielmehr der Masse der Gemäßigten gelingen wird, die National-Versammlung davor zu bewahren, daß sie nicht zur Pandorabüchse für das Land werde.

Vermischte Nachrichten.

Stettin, 1. Dezember. Dem Vernehmen nach sind in der gestrigen Stadtverordneten-Sitzung zwei Beschlüsse von allgemeinem Interesse gefaßt worden, nämlich:

1) das Resultat aller Verhandlungen mit den Motiven, so weit es ohne Gefährdung der städtischen Interessen zulässig, durch unsere Zeitung zur öffentlichen Kenntniß zu bringen,
2) die Rechnungen aller Deputationen mit einem kurzen Verwaltungsbericht fernerweit drucken und vertheilen zu lassen.

Es wird beabsichtigt, dadurch die Theilnahme der Bürgerschaft an dem Gemeinwesen anzuregen und den Mitgliedern derselben Gelegenheit zu geben, die Beschlüsse ihrer Vertreter richtig würdigen zu können. Wir beeilen uns, unsern Lesern diese Mittheilung zu machen, welche allgemeinen Wünschen begegnen dürfte.

Berlin, 19. November. (M. A.) Ein interessanter Stoff liegt dem Obercensurgericht jetzt in Folgendem vor: Jakoby hat das Urtheil des geh. Obertribunals, welches ihn freispricht, da es ihm trotz aller Beschwerde nicht schriftlich mitgetheilt worden ist, aus dem Gedächtnisse niedergeschrieben und es ist ihm dieses, da er ein sehr scharfes Gedächtniß besitzt, auch sehr gut gelungen; er verlangt nun für die daraus hervorgegangene Darstellung das Imprimatur, das ihm in Königsberg bereits verweigert worden ist. Wie wird sich das Obercensurgericht dabei benehmen? Die Urtheile des Tribunals sind äußerst merkwürdig und verdienen wohl, zur öffentlichen Kenntniß gebracht zu werden. Es ist sogar von Wichtigkeit für die Richter, daß dieß geschehe.

Berlin, 24. November. Gestern Mittag ist der Prinz Albrecht zum ersten Male nach der überstandenen Krankheit etwas spazieren gefahren. Heute Morgen waren im Schlosse zu Charlottenburg bei Sr. Maj. die vier jetzt hier anwesenden Ober-Präsidenten versammelt. — Man hat Gelegenheit zu bemerken, daß auch unsere Hauptstadt für diesen Winter von vielen Fremden von Auszeichnung, Russen, Engländern und Franzosen zum Aufenthalt gewählt wird. — Wie bekannt, waren in neuester Zeit manche Hoffnungen, direkte Handelsverbindungen mit Amerika durch neue Verträge eintreten oder wieder erwachen zu sehen, geweckt worden, und in dieser Beziehung hatte man die Abreise unsers Minister-Residenten Washington, Geh. Legationsrath von Rönne, der sich auf einer Urlaubsreise befindet, in mehreren Blättern erwähnt, und daraus eine Schlußfolgerung gemacht. Gestern aber ist Herr von Rönne vom Lande wieder hier eingetroffen, und wie wir hören, verlautet auch noch nichts von seiner nahen Abreise nach Washington oder New-York, wo er abwechselnd residirt. — Die Blicke unseres Commerziums sind um so mehr nach jener Himmelsgegend gerichtet, da es sich immer deutlicher zeigt, wie gering die Betheiligung ist, die alle anderen Nationen außer England an den neu eröffneten Handlungswegen nach China nehmen werden. Auch herrscht nach wie vor eine große Stille über die Unterhandlungen wegen der Herabsetzung des Sundzolls, die in Kopenhagen gepflogen werden. — So eben werden wir von hochachtbarer Hand davon benachrichtigt, daß Se. Majestät befohlen haben, das einige Tage im Königl. Schlosse und seit längerer Zeit, zum Besten eines milden Zweckes, in einem der Säle der Königl. Akademie der Künste ausgestellte Bild, die Huldigung vom 15. Oktober 1840 darstellend, nunmehro in die Provinzen, die es dargebracht haben, gehen, und in den betreffenden Kreisstädten zu Jedermanns freier Ansicht gestellt werden soll.

Berlin. (Köln. Z.) Die Gerüchte eines Ausscheidens der Grafen von Arnim und von Alvensleben aus dem Staatsdienste erhalten sich fortgesetzt, und mit vieler Bestimmtheit nennt man für diesen Fall die Herren Flottwell und Böttcher als Nachfolger.

— (Rh.- u. M.-Z.) Nach sichern Nachrichten ist der von Herrn v. Savigny abgefaßte Prozeßentwurf — dessen wir bereits früher Erwähnung thaten — für kollegialisch eingerichtete Gerichte bestimmt. Er soll eine glückliche Verschmelzung des Rheinischen, Alt-Preußischen und gemeinen Deutschen Prozesses enthalten, und hierbei stets die Oeffentlichkeit und Mündlichkeit des Verfahrens festgehalten haben.

Die Schlesische Zeitung schreibt aus Berlin: Ich kann nicht unterlassen, Sie auf die verschiedenen Reden aufmerksam zu machen, welche unsre Staatsmänner und sonstigen Notabilitäten bei einem bekanntlich hier stattgefundenen Festdiner gehalten haben und welche einen sehr erfreulichen Geist

athmen. Aus diesem Geist, wenn er anders nicht — was aber bei der gediegenen Persönlichkeit jener Männer nicht im Entferntesten angenommen werden darf — blos ein Produkt der augenblicklich erregten Stimmung ist, könnte man für die jetzt zur Entscheidung kommende Oeffentlichkeit der Stadtverordneten-Verhandlungen recht glückliche Prophezeihungen aufstellen. Der Minister des Innern, Graf von Arnim, sprach von dem Erfreulichen eines erhöhten Gemein- und Bürgersinnes, sogar von dem Erfreulichen, was darin läge, daß in diesem Jahre so viel dafür und dawider gekämpft worden sei; und es liegt doch auf der Hand, daß ohne Oeffentlichkeit der Gemein- und Bürgersinn wieder erschlaffen müsse, weil ja die Leute nicht wissen, was für ihre nächsten Interessen vorgeht. Der Herr Ober-Bürgermeister Krausnick sprach sich entschieden für den Fortschritt aus und berief sich dabei auf den ausdrücklichen Willen unsers erhabenen Monarchen.

Kettich, 24. Nov. (Rh.- u. M.-Z.) Ein Unglücksfall, der sich gestern früh in den Braunkohlen-Gruben im nahen Burgerthale ereignet, beschäftigt in diesem Augenblicke eine große Anzahl hülfsthätiger Menschen. In eine der jüngsten Gruben fuhren gestern Morgen die Arbeiter an, unter Anderen ein Familienvater und zwei junge Burschen, als plötzlich, um 8 Uhr früh, der Schacht, durch den diese Drei eingefahren, zusammenstürzte, und sie nun die Rückkehr aus der Zeesche abgeschnitten fanden, in der sie arbeiteten. Was von dem Bau des Schachtes noch stehen geblieben war, fiel in einem zweiten Einsturze später auch noch nach und hätte beinahe wieder einen zum Räumen hineingeschickten Menschen begraben. Zahlreiche Hände regen sich, um neben der muthmaßlichen Stelle, wo die drei Arbeiter stecken, einen neuen Schacht zu teufen, wozu Sachverständige aus Kettich, Andernach, Mayen und Koblenz Anleitung geben. Bis zu dieser eben verflossenen Mitternacht ist man so weit gediehen, daß man durch Klopfen und Rufen von den Verschütteten bereits die tröstliche Nachricht erlangte, daß sie leben und unverletzt seien. Licht haben sie nicht mehr, und die Luft zum Athmen ist schon sehr drückend. Ein Arzt aus Koblenz wartet des Augenblickes, um sie zu empfangen, wenn sie gerettet sein werden.

Akademie von A. Herrmann.

Die angekündigte Akademie hat am 28sten v. M., und zwar bei beinahe überfülltem Saale stattgefunden. Wir verdanken diesem Abend manchen reichen Genuß, können aber den am 27sten v. M. in diesen Blättern gedachten Urtheilen über Herrmann's Improvisationen nicht vollständig beitreten. Ohne uns auf Vergleichungen seiner Leistungen mit den seines berühmten Vorgängers einzulassen, — wir weisen auf das über Langenschwarz am 28sten Okt. 1839 in diesen Blättern Gesagte zurück — muß entweder A. Herrmann in Berlin gelungener gedichtet haben, oder die Berliner Urtheile ermangeln in etwas der Gediegenheit. A. Herrmann ist, bei einem sehr einnehmenden Aeußern und bescheidenen Auftreten, gewiß nicht ohne Talent; es mag dieses sogar bedeutend sein; — seine Leistungen, was wir von demselben hörten, waren — es nicht durchweg. Die Vers-Formen kennt er — wiewohl wir nur gereimte Jamben erkannten — und giebt sie uns gefällig genug. Ueber seine positiven Kenntnisse haben wir kein Urtheil, denn solche zu weisen, fehlte ihm die Gelegenheit. Wenn aber die Berliner Stimmen von der vorzugsweisen Productivität, von der besonderen Gedanken-Schlagfertigkeit Herrmann's sprechen, so können wir dagegen nur anführen, daß wir nicht so glücklich waren, diese Vorzüge in einem einigermaßen eminenten Grade — zu gewahren. Dagegen schien namentlich die erste Improvisation zweier der ganz ausdrücklich verheißenen Eigenschaften „ein „einziges, geregeltes, in allen seinen Theilen „zusammenhängendes, edles Gedicht" — gänzlich zu ermangeln. Denn für ein Ganzes, ein in allen seinen Theilen zusammenhängendes Ganze, für ein edles Gedicht, wird Herrmann eine solche Improvisation selbst nicht wohl geben mögen. Wo ist der innere Zusammenhang aller Theile, während manche Dystichen Xenien-artig — man verzeihe den Gebrauch dieser Formen- und Gattungs-Namen an diesem Orte — für sich wohl fertig, allein in so gut als keinem Zusammenhange mit dem Früheren oder Späteren stehend sich wiesen. Wir haben weder Ein Ganzes, noch ein edles Gedicht in dieser Improvisation erkannt.

Die zweite Improvisation: „der Mephisto des künftigen Jahrhunderts", schien von Herrn Herrmann, als Thema, gänzlich mißverstanden worden zu sein, denn was er in den drei Scenen — angeblich eine charakteristische Skizze des neuen Mephisto — in gereimten nicht immer gleichfüßigen Jamben uns gab, war nichts als das, was wir heute und morgen, so gut, als gestern, mit einem Worte, täglich selbst sehen und gesehen haben: es war weder Neues, noch war es Mephistophelisches. Die Form war gefällig, der Vortrag angemessen.

Die Bildung des „Acrostichon's" — die gegebenen Namen waren Hulda, Schiller und Jakob — gelang am besten. Die Verschmelzung der drei Acrosticha zu einem Gedichte — dessen Form am sorgfältigsten behandelt war — und die musikalische Begleitung zu der Melodie des dernier Grénadier sprachen als angemessen und gefällig allgemein an.

Frau v. Faßmann, wer kennt sie nicht, diese letzte Repräsentantin der Gluck'schen Musik? diese würdige Nachfolgerin unserer Milder — verherrlichte den Abend durch Vier Gesang-Stücke, von denen wir nur der Arie aus Robert le diable gedenken: die Ausführung dieser Pièce war meisterhaft, war wahrhaft großartig.

Fräul. Hoffkunz, eine sehr hoffnungsvolle junge Hof-Sängerin aus Berlin, erfreute uns durch ihre frische, schöne und durchgebildete, metallreiche, gediegene Stimme: sie verdiente durch den Vortrag zweier Gesangstücke großen Dank. Und Dank sei auch den drei mitwirkenden Künstlern, für den gemüthlich-frohen Abend, den sie uns geschaffen.

Barometer- und Thermometerstand
bei C. F. Schultz & Comp.

November.	Tag.	Morgens 6 Uhr.	Mittags 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.
Barometer in Pariser Linien auf 0° reduzirt.	28.	335,51‴	334,06‴	336,03‴
	29.	335,93‴	333,60‴	331,75‴
Thermometer nach Réaumur	28.	+ 5,4°	+ 7,6°	+ 6,5°
	29.	+ 5,3°	+ 6,6°	+ 4,2°

Berlin-Stettiner Eisenbahn.
Fahrplan.
I. Personenzüge.

Abfahrt täglich:	Vorm. Uhr	Vorm. Min	Nachm. Uhr	Nachm. Min
von Berlin	7	—	3	—
von Bernau	7	41	3	41
von Biesenthal	8	—	4	—
von Neustadt	8	27	4	27
von Angermünde	9	20	5	20
von Passow	10	2	6	2
von Tantow	10	44	6	50

Ankunft in Stettin: Morgens 11 Uhr 30 Min.
Abends 7 „ 40 „

Abfahrt täglich:	Morgens Uhr	Morgens Min	Nachm. Uhr	Nachm. Min
von Stettin	7	—	3	—
von Tantow	7	51	3	51
von Passow	8	35	4	35
von Angermünde	9	20	5	20
von Neustadt	10	10	6	10
von Biesenthal	10	33	6	37
von Bernau	10	54	7	2

Ankunft in Berlin: Morgens 11 Uhr 30 Min.
Nachmitt. 7 „ 47 „

II. Güterzüge.

Abfahrt täglich:	Nachm. Uhr	Nachm. Min
von Berlin	12	15
von Bernau	1	5
von Biesenthal	1	37
von Neustadt	2	13
von Angermünde	3	20
von Passow	4	35
von Tantow	5	31

Ankunft in Stettin: Nachmittags 6 Uhr 18 Min.

Abfahrt täglich:	Nachm. Uhr	Nachm. Min
von Stettin	12	30
von Tantow	1	31
von Passow	2	26
von Angermünde	3	20
von Neustadt-Ew.	4	27
von Biesenthal	5	3
von Bernau	5	33

Ankunft in Berlin: Nachmittags 6 Uhr 18 Min.

Mit den Güterzügen werden auch Personen in Wagen II. und III. Klasse befördert.

Das Direktorium.

Offizielle Bekanntmachungen.
Publicandum.

Zur Fertigung von Spielzeug dürfen sich Drechsler, Zinngießer, Klempner, Korbmacher u. s. w. nachstehender, für die Gesundheit und das Leben schädlicher Farben nicht bedienen:

Weiß: Bleiweiß, Kremserweiß, Schieferweiß, Schwerspath, Wismuthoxyd. Zinkoxyd.

Gelb: Operment oder Rauschgelb (aurum pigmentum), Königsgelb, Kaßlergelb, Neapelgelb, Bleigelb oder Massicat, Englischgelb, Mineralgelb, Chromgelb oder chromsaures Blei, Neugelb, gummi guttae, gelbe Bronze und Parisergelb.

Grün: Grünspan, Braunschweiger Grün, Berggrün, Bremer Grün, Schwedisch Grün, Scheelsches Grün, Wiener Grün, Schweinfurther Grün, Kirschberger Grün, Pariser Grün, Berliner Grün, Neugrün, Oelgrün, grüne Bronze, Kaisergrün, Mitis-Grün, Englisch Grün, Kaßler Grün, Moosgrün und Papageien-Grün.

Blau: Bergblau, Mineralblau, Bremerblau, Königsblau, Schmalte und Zink oder kupferhaltiges Berlinerblau, blauer Erz- und Streuglanz, blauer Karmin und Eschel, Ultramarinblau, Silberblau, Louisenblau, Wienerblau und Leuthenerblau.

Roth: Maler-Zinnober, Grauschang, Mennige (minium) Kupferroth, Kupferbronze, Chromroth, Englisch Schönroth, Mineralroth und rother Streuglanz.

Conditoren, Kuchenbäckern und Pfefferküchlern sind dagegen zum Verzieren ihrer Waaren folgende Farben untersagt:

Roth: Maler-Zinnober, Mennige.

Gelb: aurum pigmentum oder Operment, so wie alle übrigen oben bereits namhaft gemachten schädlichen Substanzen.

Blau: Bergblau, so wie alle übrigen oben angegebenen schädlich n Substanzen.

Grün: Grünspan, Grünspanblumen, so wie die übrigen oben bezeichneten schädlichen Substanzen.

Orangegelb: Gemenge der oben aufgeführten schädlichen rothen und gelben Farben.

Violet: Gemenge der oben aufgeführten schädlichen rothen und blauen Farben.

Gold- und Silberfarbig: Unechtes oder Schaumgold, unechtes oder Schaumsilber. In Ansehung des Gebrauchs der erlaubten unschädlichen Farben wird auf das Publicandum der Königl. Regierung hierselbst vom 13ten November 1840 (Amtsblatt No. 50 Seite 249) verwiesen.

Contraventionen werden mit Confiskation der mit jenen schädlichen Farben bemalten Gegenstände und einer Geldbuße von 10 Thlr. oder 14tägiger Gefängnißstrafe gerügt und trifft eben diese Strafe auch Kaufleute, welche dergleichen Waaren feil halten.

Stettin, den 29sten November 1843.

Königliche Polizei-Direktion.

Publicandum.

In Folge höherer Anordnung soll die amtliche Aufnahme sämmtlicher Einwohner des Civilstandes erfolgen, und wird solche in der Zeit vom 3ten bis 14ten d. M. hierselbst durch die Polizei-Offizianten, Gensd'armen und die Beamten des Königl. Wohllöbl. Haupt-

Steuer-Amts bewirkt werden. Indem dies zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird, werden die Haus- und Familien-Väter veranlaßt, sich und die Ihrigen zu der ihnen noch besonders anzusagenden Zeit zu Hause zu halten und den Beamten über Vor- und Zunamen, Stand, Gewerbe, Alter, und Religion richtige Auskunft zu ertheilen, oder dafür zu sorgen, daß diese auch bei ihrer Abwesenheit mit Zuverlässigkeit gegeben werden kann. Stettin, den 1sten Dezember 1843.

Königl. Polizei-Direktion.

Literarische und Kunst-Anzeigen.

Entbindungen.

Die heute Morgen erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau von einem gesunden Knaben, beehre ich mich, statt besonderer Meldung, hiermit ergebenst anzuzeigen.

Stettin, den 30sten November 1843.

F. Bachhusen.

Die am Sonnabend den 25sten d. M., Vormittags, erfolgte schwere, durch Gottes Gnade jedoch glückliche Entbindung seiner lieben Frau von einem Knaben, zeigt ergebenst an

der Prediger A. Kieckhöfer.

Witzmitz, den 27sten November 1843.

Statt besonderer Meldung!

Heute Morgen 10 Uhr wurde meine liebe Frau, geb. Sander, von einem Knaben glücklich entbunden, welches ich mich beehre anzuzeigen.

Stettin, den 30sten November 1843.

Fritze, Lieutenant im Colbergschen Regiment.

Am 1. Advent, den 3. Dezember, werden in den hiesigen Kirchen predigen:

In der Schloß-Kirche:

Herr Prediger Palmié, um 8 U.
Nach der Predigt heil. Abendmahl. Beicht-Andacht am Sonnabend um $2\frac{1}{4}$ U.)
Herr Konsistorial-Rath Dr. Richter, um $10\frac{1}{2}$ U.
Herr Kandidat Müller, um $1\frac{1}{2}$ U.
Die Beicht-Andacht am Sonnabend um 1 U. hält Herr Konsistorial-Rath Dr. Richter.

In der Jakobi-Kirche:

Herr Pastor Schünemann, um 9 U.
" Prediger Fischer, um $1\frac{3}{4}$ U.
Die Beicht-Andacht am Sonnabend um 1 Uhr hält Herr Pastor Schünemann.

In der Peters- und Pauls-Kirche:

Herr Prediger Schiffmann, um 9 U.
Herr Prediger Hoffmann, um 2 U.
Die Beicht-Andacht am Sonnabend um 1 Uhr hält Herr Prediger Hoffmann.
Donnerstag den 7. Dezember, Nachm. um 4 Uhr, Missions-Gottesdienst: Herr Pred. Beerbaum.

In der Johannis-Kirche:

Herr Divisions-Prediger Budy, um $8\frac{3}{4}$ U.
" Pastor Teschendorff, um $10\frac{1}{2}$ U.
" Prediger Mehring, um $2\frac{1}{2}$ U.
Die Beicht-Andacht am Sonnabend um 1 Uhr hält Herr Pastor Teschendorff.

In der Gertrud-Kirche:

Herr Prediger Jonas, um 9 U.
" Prediger Jonas, um 2 U.

In der hiesigen Synagoge predigt am Sonnabend den 2ten d. M., Vorm. $9\frac{1}{2}$ Uhr:
Herr Rabbiner Dr. Meisel.

Getreide-Markt-Preise.

Stettin, den 29. November 1843.

Weizen,	1	Thlr.	$28\frac{3}{4}$ sgr.	bis	2	Thlr.	$3\frac{3}{4}$ sgr.
Roggen,	1	"	10	"	1	"	$13\frac{3}{4}$ "
Gerste,	1	"	—	"	1	"	$1\frac{1}{4}$ "
Hafer,	—	"	$18\frac{3}{4}$	"	—	"	$22\frac{1}{2}$ "
Erbsen,	1	"	10	"	1	"	$13\frac{3}{4}$ "

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, vom 28. November 1843.	Preuss. Cour. Zinsfuss.	Briefe.	Geld.
Staats-Schuld-Scheine	$3\frac{1}{2}$	$103\frac{1}{2}$	103
Preuss. Engl. Obligationen 30.	4	$102\frac{3}{8}$	—
Prämien-Scheine der Seehandl.	—	—	$89\frac{3}{4}$
Kur- und Neumärk. Schuldverschreib.	$3\frac{1}{2}$	$101\frac{1}{4}$	$100\frac{3}{4}$
Berliner Stadt-Obligationen	$3\frac{1}{2}$	$102\frac{1}{4}$	—
Danziger do. in Theilen	—	48	—
Westpreuss. Pfandbriefe	$3\frac{1}{2}$	$101\frac{1}{2}$	—
Grossherzogl. Posensche Pfandbriefe	4	$106\frac{3}{8}$	—
do. do. do.	$3\frac{1}{2}$	$100\frac{3}{4}$	—
Ostpreussische do.	$3\frac{1}{2}$	-	$103\frac{3}{4}$
Pommersche do.	$3\frac{1}{2}$	$102\frac{1}{4}$	—
Kur- und Neumärkische do.	$3\frac{1}{2}$	$102\frac{1}{4}$	$101\frac{3}{4}$
Schlesische do.	$3\frac{1}{2}$	$101\frac{1}{4}$	—
Gold al marco	—	—	—
Friedrichsd'or	—	$13\frac{7}{12}$	$13\frac{1}{12}$
Andere Goldmünzen à 5 Thlr.	—	$11\frac{7}{8}$	$11\frac{3}{8}$
Disconto	—	3	4
Actien.			
Berlin-Potsdamer Eisenbahn	5	$160\frac{1}{2}$	$159\frac{1}{2}$
do. do. Prior.-Oblig.	4	—	$103\frac{3}{4}$
Magdeburg-Leipziger Eisenbahn	—	—	—
do. do. Prior.-Oblig.	4	—	$103\frac{3}{4}$
Berlin-Anhalt. Eisenbahn	—	$140\frac{1}{2}$	$139\frac{1}{2}$
do. do. Prior.-Oblig.	4	—	$103\frac{3}{4}$
Düsseld.-Elberf. Eisenbahn	5	$68\frac{1}{2}$	—
do. do. Prior.-Oblig.	4	$94\frac{3}{4}$	$94\frac{1}{4}$
Rheinische Eisenbahn	5	$68\frac{1}{2}$	$67\frac{1}{2}$
do. Prior.-Oblig.	4	$97\frac{1}{4}$	$96\frac{3}{4}$
Berlin-Frankfurter Eisenbahn	5	131	130
do. do. Prior.-Oblig.	4	—	$103\frac{3}{4}$
Ober-Schlesische Eisenbahn	4	110	—
do. do. Litt. B. v. eingez.	—	$106\frac{1}{2}$	—
Berlin-Stettiner Eisenbahn Litt. A. u. B.	—	117	—
Magdeb.-Halberstädter Eisenbahn	4	113	—
Bresl.-Schweidn.-Freiburger Eisenbahn	4	—	—

Beilage.

Beilage zu No. 144 der Königl. privilegirten Stettiner Zeitung

Vom 1. Dezember 1843.

Auktionen.

Am 2ten Dezember d. J., Nachmittags $2\frac{1}{2}$ Uhr, sollen in der Remise No. 1 des Weidnerschen Speichers No. 49 vier Kisten Papier für Rechnung der Assuradeurs öffentlich verkauft werden.

Stettin, am 21sten November 1843.

Königl. See- und Handelsgericht.

Auf Verfügung des Königl. Wohllöbl. See- und Handelsgerichts sollen Dienstag den 5ten Dezember c., Vormittags 11 Uhr, Oberwiek No. 25:

160 Centner Sativa-Mativa-Kuchen

öffentlich an den Meistbietenden gegen baare Zahlung versteigert werden. Stettin, den 30sten November 1843.

Reisler.

Auktion über Torf.

Sonnabend den 9ten Dezember c., Vormittag 12 Uhr, sollen auf dem Mascheschen Holzhofe

130,000 Torf

an den Meistbietenden versteigert werden.

Reisler.

Verkäufe unbeweglicher Sachen.

Haus-Verkauf.

Wegen Aufgabe meines Geschäfts bin ich willens, mein in der Beutlerstraße No. 57 hieselbst belegenes Haus, worin seit 70 bis 80 Jahren die Schmiedeprofession mit dem besten Erfolg betrieben worden, aus freier Hand zu verkaufen.

Stettin, den 23sten November 1843.

D. Besch, Schiffs-Schmiedemeister.

Verkäufe beweglicher Sachen.

Reinschmeckender Caffee, a Pfd. 5, 6 und 7 sgr., Magdeb. fetten Cichorien — in bekannter Güte — 50 und 52 Packete für einen Thaler, andere Sorten 56 Packete, Mönchenbrückstraße No. 190 und große Wollweberstraße No. 567.

No. 190 und 567. Süßen Ungar-Frühstücks-Wein, auch zu Cardinal sehr angenehm, a Flasche 9 sgr., Mönchenbrückstraße No. 190 und gr. Wollweberstr. No. 567.

Feine Tisch- und Kochbutter billigst bei Louis Speidel.

Gänsepöckelfleisch in kleinen Gebinden und ausgewogen billigst bei Louis Speidel, Schulzenstrasse No. 338.

Rügenwalder Gänsebrüste empfingen in Commission und offeriren sehr billig Tessmer & Haese, Pladrinstr. No. 103.

Feine Jam. Rums, fein Pecco-, Kugel- und Haysan-Thee in recht schöner Qualität und billig bei Aug. F. Prätz, Schuhstr. No. 855.

Echte

Römische Saiten

von vorzüglicher Haltbarkeit und Reinheit, worunter sich eine Parthie **Violin G, mit echtem Silberdraht besponnen,** besonders auszeichnen, empfiehlt zu den billigsten Preisen

C. W. Lüdke, Bollenstrasse No. 786.

Elegante Palitotgehänge, Mantelschleifen, Besatzborten, Schoitasch, Palitotschnüre, überhaupt jede Einfassung und Besätze, so wie vorzüglich schön besponnene Drehseidexe, Lasting-, Perlmutter-, Horn- und Emaille-Knöpfe, elegante besponnene Westenknöpfe und Schnüre in allen Farben, feine Wattirseide und Wattir-Baumwolle in allen Farben zu ganz billigen Preisen bei

J. W. Groth, Fischmarkt No. 962.

Spiegelgläser,

belegte und unbelegte, fein weiße, Belgische, bis zu 50 Zoll Höhe, empfiehlt billigst

J. C. Malbranc, am Roßmarkt No. 708.

Feine Holsteiner und Mecklenburger **Butter,** a $6\frac{1}{2}$, 7 und $7\frac{1}{2}$ sgr. pr. Pfd., in Gebinden und ausgewogen offerirt

Aug. F. Prätz, Schuhstraße No. 855.

Süße Mandeln ohne Staub und Grus, a Pfd. 8 sgr.,
große Rosinen, gesiebt und verlesen, a Pfd. 3 sgr.,
kleine Rosinen a Pfd. $4\frac{1}{2}$ sgr.,
neue Trauben-Rosinen, a Pfd. 3 sgr. 9 pf.,
weißen Farin, ohne Kunstkorn, 5 Pfd. 24 sgr. 8 pf.,
gelben Farin, 5 Pfd. 18 sgr. 9 pf.,
Reis, klar und ohne Staub, 5 Pfd. 11 sgr. 3 pf.,
Althee-, Kugel- und Moorrüben-Bonbons, a Pfd. 9 sgr.,
Lombarts-Nüsse, a Pfd. 3 sgr.,
saure Gurken, 5 Stück 1 sgr.,
bei

F. W. Kratz, Breite- u. kl. Papenstr.-Ecke No. 360.

Weizen-Cylinder-Mehl von ausgezeichneter Qualität offerire ich in allen Nummern und zu auffallend billigen Preisen. — Von Roggenmehl, Futtermehl und Kleie halte ich ebenfalls stets Lager und werde auch darin gut und billig bedienen.

C. W. Strehlow in Gollnow.

20 Klafter eichen Klobenholz, pro Klftr. 6 Thlr., sind zu verkaufen auf dem Rathsholzhofe aus dem Kahn von F. Schünemann.

Spielwaaren en gros und en detail bei Ed. Kolbe.

Pfundbärme

ist, um den vielen Nachfragen zu genügen, von jetzt ab täglich frisch bei mir zu haben.

A. F. Ritter, gr. Lastadie und Speicherstr.-Ecke No. 216.

Neue
Leinenwaaren-Handlung
von
S. HIRSCH,
Heumarkt No. 46,
im Hause des Herrn H. Moses, zwischen den Herren Müller & Lübcke und dem Apotheker Herrn Zitelmann.

Ich habe einem hochgeehrten Publiko bereits durch besondere Circulaire die Eröffnung meines
neuen
Leinen-Waaren-Geschäftes
angezeigt, und will hiermit hauptsächlich nur diejenigen Gegenstände namhaft machen, die ihrer außerordentlichen Billigkeit wegen gewiß einer besonderen Beachtung verdienen:

blau carr. Bettbezugzeuge, a $2\frac{3}{4}$—3 sgr. pr. Elle,
bunt dito a $3\frac{1}{4}$—4 sgr. dito,
dito richtig $\frac{5}{4}$ breite $3\frac{3}{4}$ — 4 sgr.,
rein leinene $\frac{5}{4}$ br., in roth und blau, $4\frac{1}{4}$ bis $4\frac{1}{2}$ sgr.,
Federleinen in allen Farben, $\frac{6}{8}$ und $\frac{5}{4}$ breit, $3\frac{1}{2}$ bis 4 sgr.,
feine Federleinen, $4\frac{1}{2}$ bis 5 sgr.,
feine Holländische, $5\frac{1}{2}$ sgr. bis 6 sgr.,
Bettdrilliche, grau und blau, roth und blau gestreift, $\frac{3}{4}$, $\frac{5}{4}$, $\frac{6}{4}$ br., 5 bis 7 sgr.,
Holländische Bettdrilliche, 10 sgr. pr. Elle,
ächte Creas-Leinewand zu den festen Fabrikpreisen,
Weißgarn-Leinewand zu Kinderhemden, $\frac{6}{8}$ und $\frac{5}{4}$ breit, 4 und 5 sgr.,
Weißgarn-Leinewand, schwerer Qualität, $4\frac{1}{2}$ bis $5\frac{1}{2}$ sgr.,
Hausleinewand zu Bettlaken und Hemden, 3 sgr. pr. Elle,
extrafeine dito, $3\frac{1}{2}$ bis 4 sgr.,
graue Leinewand in allen Gattungen,
Gardinen-Mousseline, 3 sgr,
$\frac{5}{4}$ br. dito, $3\frac{1}{2}$ bis 4 sgr.,
Frangen von 6 pf. pro Elle an,
weiße und rothe Bettdecken,
so wie sämmtliche diese Geschäftsbranche angehende Artikel.

Unter Zusicherung der reellsten Bedienung werde ich als junger Anfänger stets bestrebt sein, dem Wunsch des geehrten Publikums in jeder Beziehung nachzukommen, und bitte ich um geneigten Zuspruch. **S. Hirsch.**

Hamburger Rauchfleisch bei August Otto.

Stralsunder Flickheringe bei August Otto.

Neue Catharinenpflaumen, eingeschnittene Ananas, grüne Pomeranzen, Citronen, neue Traubenrosinen und Schaalmandeln empfiehlt
August Otto.

Motards künstliche Wachslichte empfing so eben wieder eine große Sendung, wodurch ich wieder auf das Vollständigste sortirt bin, und empfehle solche zu dem Fabrikpreis von 15 sgr. für das richtige Pfd. zu 4, 5, 6, 8 Stück.
C. Schwarzmannseder,
Grapengießerstraße No. 169.

Puppen.

Da meine diesjährige Sendung Berliner Puppen ganz vorzüglich geschmackvoll und modern gekleidet sind, so erlaube ich mir dieselben als etwas der Art hier nie Gesehenes zu ganz billigen Preisen bestens zu empfehlen. Otto Poppe, Beutlerstraße No. 98.

Eine große Auswahl Kinderspielzeuge jeglicher Art zu äußerst billigen Preisen bei O. Poppe.

Puppenköpfe und lederne Puppenbälge, um gänzlich damit zu räumen, zu Spottpreisen bei
O. Poppe.

Toiletten-Seife und Parfümerien, so wie ganz echtes Eau de Cologne von Jean Maria Farina in Köln, Jülichs-Platz No. 4, billigst bei O. Poppe.

Frische Lein- und Rapps-Kuchen billigst bei
Carl Prüfsing.

Feinstes raffinirtes Rüböl bei Parthien und beliebigen kleinen Quantitäten zu herabgesetzten Preisen bei Car Prüfsing,
Oel-Raffinerie, gr. Domstrße No. 676.

Die Conditorei
von C. H. Wedell aus Berlin,
kleine Domstraße No. 691,
dem Seminar gegenüber,
empfiehlt einem hochgeehrten Publikum die in Berlin ärztlich anerkannten schleimlösenden
Brustthee-Bonbons, a Pfd. 10 sgr.,
Moorrüben-Bonbons und überzogene Pomeranzenschaalen, täglich frisch, a Pfd. 10 sgr., von allerfeinsten Pfeffermünzkuchen, sehr kräftig und weiß, a Pfd. 16 sgr., die wegen der starken Nachfrage einigemal fehlten, ist jetzt ein bedeutendes Quantum fertig geworden, und empfehle dieselben daher einem geehrten Publikum bestens.

NB. Die mit so sehr vielem Beifall aufgenommenen kleinen Theekuchen, a Stück 2 pf., werden jetzt täglich zweimal frisch in gleicher Güte angefertigt.

Eine Kahnladung grünes Hohlglas, bestehend in $\frac{1}{4}$, $\frac{3}{4}$ und $\frac{7}{8}$ Quart Bier-, $\frac{3}{4}$ und $\frac{7}{8}$ Quart Medoc- und Champagner-, $\frac{3}{4}$ Quart Rheinweinflaschen, Einmach-Hafen und Bauchwasserflaschen in allen Größen, Tabacks und Probeflaschen, Caperngläser rc. empfing und empfiehlt billigst V. W. Rehkopf,
Mönchenstraße No. 434, am Kohlmarkt,

Gefütterte
ECHT AMERICANISCHE GUMMI-SCHUHE mit Sohlen,
so wie
Morgenschuhe für Herren und Damen,
mit und ohne Pelzbesatz,
empfingen so eben und offeriren billigst
E. Sanne & Co.

Engl. Copier-Dinte
empfingen wieder eine neue Sendung und empfehlen
E. Sanne & Co.

Franz. Kerzen,
welche sich besonders durch ihre schöne Weiße auszeichnen, auch nicht geputzt werden dürfen, empfingen wieder und empfehlen E. Sanne & Co.,
Reifschlägerstraße No 129.

Frischen fetten Magdeb. Cichorien, 54 Pack für 1 Thlr., neuen Fett-Hering a 1 sgr. und 6 pf., Caffee's von 5½ bis 10 sgr., Reis a 2¼ bis 3 sgr., sowie sämmtliche Material-Waaren, Wein, Rum und Cognac's billig bei
G. F. Knacke's Erben.

Neunaugen bei Stürmer & Neste.

Ausverkauf zurückgesetzter Spielsachen.
Bis zum 6ten k. M. will ich die noch guten ältern Kinderspielzeuge weit unter dem halben Preise ausverkaufen. Friedr. Weybrecht,
Grapengießerstraße No. 167.

Fein gemahlenen Dünger-Gyps billigst bei
Carl August Schulze.

Ein gutes mahagoni Billard soll veränderungshalber verkauft werden. Wo? sagt die Zeitungs-Expedition.

Bettfedern und Daunen
empfingen wir so eben von der Frankfurter Messe in so großer Auswahl, daß wir jetzt im Stande sind, jedes Pfund 3 bis 4 sgr. billiger wie bisher zu verkaufen.
J. Cronheim & Sohn,
Grapengießerstraße No. 424.

Anchovis in kleinen Fäßchen bei
Rolle & Comp.

2½ sgr. pr. Pfd. neue Rheinische Catharinen-Pflaumen in schöner großer Frucht, 6 sgr. pr. Pfd. reinschmeckender Java Caffee. W. Venzmer.

Bekanntmachung.
Echte Magdeburger Dauer-Zwiebeln in schon längst bekannter Güte verkaufe ich, um möglichst schn ll damit zu räumen, aus meinem an der Camminer Brücke liegenden Fahrzeuge den Scheffel zu 24 sgr., die Metze 1½ sgr., und Liegnitzer die Metze 1 sgr. 3 pf.
Der Schiffer J. C. Wegener.

Ein gut gehaltenes Billard nebst sämmtlichem Zubehör steht zum sofortigen Verkauf Breitestr. No. 398.

Echt Engl. Macintosh-Regenröcke, für deren Güte garantirt wird, a 7 und 8 Thlr., Mandarin-Sack- und wattirte Paletot-Röcke, a 12 und 14 Thlr., empfiehlt
Friedr. Marggraf,
Grapengießerstr. No. 170.

Vermiethungen.

Ein Laden zum Material-Waaren-Geschäft (in welchem ein solches seit langen Jahren betrieben ist) nebst Kellerei, Boden und Wohnung, ist zu Neujahr zu vermiethen. Näheres Zeitungs-Expedition.

In meinem neuerbauten Hause Bollwerk No. 5 ist zum 1sten Januar 1844 die 3te und 4te Etage zu vermiethen. Zu erfragen daselbst. Krüger.

Im Hause große Wollweberstraße **No. 569** ist die zweite Etage, bestehend aus 3 Stuben, Kammer, Küche und Zubehör, zum 1sten Dezember dieses oder 1sten Januar k. J. zu vermiethen.

Im Hause Mönchenstraße No. 473 ist die 2te, 3te und 4te Etage, bestehend aus 5 Stuben, Kammer, Küche und Zubehör, zum 1sten Januar oder 1sten April k. J. zu vermiethen. Das Nähere ist parterre zu erfragen.

Eine Stube mit Möbeln, auch zum Comtoir sich eignend, so wie drei große Böden für drei Thaler pro Monat sind sofort kl. Oderstraße No. 1070 zu vermiethen.

Die dritte Etage meines Hauses am Paradeplatz, bestehend aus sechs Zimmern rc, steht zum 1sten April 1844 zur Vermiethung frei.
Wm. Siepert, Kuhstr. No. 280.

Zwei schöne große Hinterzimmer und Kabinet sind in der 2ten Etage meines Hauses sofort an ruhige Miether zu überlassen. A. F. Weiglin.

Löcknitzerstraße No. 1029 ist sogleich ein trockener Keller zu vermiethen.

Kleine Oderstraße No. 1071 ist eine freundliche Stube an einen einzelnen Herrn oder Dame billig zu vermiethen.

Kleine Wollweberstraße No. 729 b wird die dritte Etage zum 1sten April k. J. miethsfrei.

Dienst- und Beschäftigungs-Gesuche.

Handlungs-Commis und Lehrlinge, Brennerei- und Oekonomie-Inspectoren, Wirthschafterin, Hauslehrer und Gouvernante, so wie auch andere Haus-Officianten, als Gärtner und Jäger rc., finden fortwährend Anstellung, und können sich deshalb melden im Adreß- und Commissions-Comtoir bei Bernsée und Gloth in Stettin.

Ein Elementarlehrer, welcher auch Klavier-Unterricht mit übernehmen kann, sucht zu Neujahr eine Hauslehrerstelle. Hierauf Reflektirende erfahren das Nähere in der Zeitungs-Expedition.

Ein junges Mädchen, welches im Nähen und Schneidern geübt ist, sucht Beschäftigung. Näheres große Lastadie No. 227.

Anzeigen vermischten Inhalts.

Verloren.

Am 18ten d. M. ist auf dem Wege von der Königsstraße bis Alt-Damm eine in grauer Leinewand emballirte Schachtel, enthaltend diverse Stickmuster, eine Muffe, offene Briefe und andere Kleinigkeiten, verloren gegangen. Der ehrliche Finder derselben beliebe sich in der Königsstraße No. 107 zu melden, um daselbst eine angemessene Belohnung entgegen zu nehmen.

Hamburger Keller, Freitag den 1sten Dezember Abends, Pannfisch.

Hamburger Keller empfing und empfiehlt große frische Holst. Austern.

Wohnungs-Veränderung.

Meine Wohnung ist jetzt Beutlerstraße No. 89 beim Schlächtermeister Herrn Herold.

Damenkleidermacher A. Zyrewitz.

Pleureusen, Plattfedern und Marabouts werden sauber und gut gewaschen und in jeder beliebigen Farbe gefärbt bei J. C. Ebeling, Schulzenstr. No. 173.

Die Restauration zum Café de Suisse im Schweizerhofe empfiehlt sich zur Ausrichtung von Diners und Soupé's, sowohl in als außer dem Hause, und verspricht bei der gewiß billigsten Bedienung die prompteste Ausführung derselben.

L. Volpi & Klinghammer.

Café de Suisse.

Sonnabend den 2ten November Wurst-Picknick und Concert, wozu ergebenst einladen

L. Volpi & Klinghammer.

Die Absenderin des mit N. N. unterzeichneten Briefes wird ersucht, ihre Adresse unter der Adresse A. A. der Zeitungs-Expedition zu übergeben. Die strengste Discretion wird derselben zugesichert.

Bei dem Herrn Eduard Kolbe in Stettin, Fischmarkt No. 960, oberhalb der Hünerbeinerstr., werden Bestellungen auf meine Fabrikate in Cravatten, Shawls, Tüchern und Handschuhen rc. rc. angenommen und gegen nur comptante Zahlung prompt und solide ausgeführt; dies meinen Geschäftsfreunden zur nähern Nachricht. Berlin, im November 1843.

C. A. Bornitz,
Breitestraße im Cöln. Rathhause.

Meinen geehrten hiesigen und auswärtigen Kunden zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich wegen Altersschwäche und Krankheit mein Geschäft meinem Sohne Friedrich Wilhelm übertragen habe, und bitte ich, das mir bisher geschenkte Zutrauen auch auf denselben gefälligst übertragen zu wollen.

Stettin, den 30sten November 1843.

Benj. Franck, Seilermeister,
Krautmarkt No. 1026.

Am 23sten d. M. ist aus einem Comptoir in der großen Oderstraße eine alte englische zweigehäusige silberne Taschenuhr gestohlen worden. Das Zifferblatt derselben war ganz wenig eingesprungen. Vor dem Ankauf wird gewarnt, und dem Entdecker des Diebes eine gute Belohnung zugesichert. Den Eigenthümer weiset die Zeitungs-Expedition nach.

Einem geehrten Publikum ergebenst anzeigend, daß ich in diesen Tagen oberhalb der Schuhstraße ein zweites

Stahl-, Galanterie- und Posamentier-Waaren-Geschäft

eröffnet habe, bitte ich zugleich um recht zahlreichen Zuspruch für dasselbe.

J. May,
Schulzenstraße No. 343.

Ein seit einer Reihe von Jahren in der besten Nahrung stehendes und in der lebhaftesten Gegend der Stadt hier belegenes Material-Waaren-Geschäft ist sofort zu verpachten oder auch mit dem Hause käuflich zu überlassen. Auskunft hierüber ertheilt Wilhelm Geiseler.

Ein Ausländer (Geschäftsmann), welcher sich längere Zeit zum Behuf der Erlernung der deutschen Sprache hier aufzuhalten beabsichtigt, wünscht Wohnung und Kost gegen angemessene Bezahlung bei einer gebildeten Familie zu finden. Man bittet diejenigen, welche hierauf eingehen wollen, ihre Adressen unter A. Z. im Intelligenz-Comptoir abzugeben.

Eine frischmilchende Ziege wird sogleich zu kaufen gewünscht. Das Nähere Heumarkt No. 45, 2 Treppen hoch.

Hierdurch warne ich Jedermann, Niemandem ohne meine schriftliche Anweisung das Geringste verabfolgen zu lassen, indem ich im entgegengesetzten Fall für keine Zahlung aufkommen werde.

Ferd. Rückforth's Nachfolger,
H. E. Heinrichs.

Anmeldungen zu meinem Tanz-Unterricht übernehme ich Schuhstraße No. 863, in den Vormittagsstunden von 8 bis 11 Uhr. Schriftliche Anmeldungen werden portofrei erbeten und können in der Leihbibliothek des Herrn Sabath, Fuhrstraße No. 643, abgegeben werden.

Robert Wacheck.

Hiermit ersuche ich Denjenigen, welcher sich in den Tagen vom 15ten bis 20sten v. M. von mir einen baumwollenen Regenschirm geliehen hat, denselben zurückzusenden.

Ed. Mittag.

Ich wohne jetzt Breitestraße No. 377, parterre.

L. Friedemann, Putzmacherin.

Damen, welche geneigt sind, sich von mir gegen monatliches Honorar frisiren zu lassen, bitte ich, auf meine obige Adresse gefälligst zu reflektiren.

L. Friedemann.

Geldverkehr.

Auf ein neues Haus werden 10,000 Thlr. zur ersten, oder 6000 Thlr. zur zweiten Stelle innerhalb des Feuerkassenwerthes zu Neujahr gesucht. Näheres in der Zeitungs-Expedition.

Ich suche ein Capital von 3 bis 5000 Thlr. zur Eintragung auf ein Rittergut gegen pupillarische Sicherheit.

Calow, Justiz-Commissarius.

2200 Thlr. werden zu Neujahr auf ein hiesiges Grundstück zur ersten Stelle gesucht. Näheres in der Zeitungs-Expedition.